

Jahresbericht 2010

der

Fachklinik Weibersbrunn
Hauptstraße 280, 63879 Weibersbrunn
Tel.: 06094 9715-0 – Fax: 06094 1846
www.fachklinik-weibersbrunn.de

und den Außenstellen

Adaptionseinrichtung
„Haus am Schneeberg“

Frohsinnstraße 10
63739 Aschaffenburg

Tel.: 06021 909310
Fax: 06021 909311
www.haus-am-schneeberg.de

Aschaffener Fachambulanz

Frohsinnstraße 10
63739 Aschaffenburg

Tel.: 06021 451537
Fax: 06021 451538

Betreute Wohngemeinschaft (BWG)

Frohsinnstraße 10
63739 Aschaffenburg

Tel.: 06021 909310
Fax: 06021 909311

Würzburger Fachambulanz

Neutorstraße 4
97070 Würzburg

Tel.: 0931 3535155
Fax: 0931 3535156

EINLEITUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wieder ist ein Jahr vorbei, das ein ereignisreiches für die Fachklinik war.

Nach unserem Motto „Bewährtes bewahren und sich stetig weiterentwickeln“ haben sich auch im letzten Jahr einige Veränderungen ergeben:

Im Mai 2011 wurden die Fachklinik, die Adaptionseinrichtung „Haus am Schneeberg“ und die Fachambulanzen in Aschaffenburg und Würzburg nach **ISO 9001:2008 und zusätzlich nach QMS-Reha**, einem auf der Ebene Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) anerkannten QM-Verfahren, durch den TÜV Süd erfolgreich zertifiziert.

Unsere Fachtagung im Juni war sehr gut besucht und gestaltete sich lebendig. Mit dem Thema: „Suchttherapie konkret: Akupunktur, Psychodrama, Yoga und viel mehr ...“ stellten viele Mitarbeiter ihre Arbeit in der Fachklinik und den Außenstellen vor. Das hat uns viel Spaß gemacht - und wir haben uns sehr über die durchgängig positiven Rückmeldungen unserer Gäste gefreut.

Frau Jasmin Zacherl bietet als Ernährungsberaterin die **Gruppe „Bewusst und gesund ernähren“** an - über einen Zeitraum von drei Wochen hinweg. Ein weiteres Ziel dieser Gruppe ist es, über den bewussten Umgang mit dem Thema Ernährung mehr Lebensfreude zu fassen.

Erfreulicherweise ist der **Anteil an Patientinnen** konstant angestiegen, so dass wir nunmehr in drei Bezugstherapiegruppen Frauen behandeln.

Bewährt hat sich die **Aufnahme von Haustieren**, die auch zu einer lebendigen Atmosphäre in der Fachklinik beitragen.

Beibehalten haben wir unsere spezifischen **Konzeptionen für Junge Erwachsene und für Senioren**. Erstere haben wir um eine weitere Indikationsgruppe über erlebnispädagogische Angebote ergänzt.

Unser Therapieangebot konnten wir auch dahingehend ausbauen, dass wir die **teilstationäre Schlussphase**, sei es zu Hause oder in der Adaption, eingeführt haben und dieses Jahr erstmals eine **teilstationäre Gesamtbehandlung** für Patienten aus der Region angeboten haben. Hierdurch ist ein fließender Übergang in die Alltagsrealität möglich.

Unsere Adaptionseinrichtung und das Betreute Wohnen sind vor einem Jahr in die Frohsinnstraße in Aschaffenburg umgezogen, wo sich auch die Fachambulanz befindet. Unsere Vernetzung hat sich hierdurch optimiert. Wir feierten im Oktober 2010 das **einjährige Bestehen des Suchttherapeutischen Zentrums in Aschaffenburg**.

Im Frühjahr feierte die **Selbsthilfegruppe „Phönix“** der Würzburger Fachambulanz ihren ersten Geburtstag.

Auch personell gab es Veränderungen:

Frau Dorothee Kretschmer ist als Ärztin in der medizinischen Abteilung tätig, im Pflegebereich sind Frau Kristina Sommer und Frau Barbara Repp hinzu gekommen.

Zahlreiche Praktikanten unterstützen uns in den verschiedenen Arbeitsbereichen.

Unsere Mitarbeiter besuchten zahlreiche Fort- und Weiterbildungen - vom Suchtkrankenhelfer aus den Bereichen Küche und Hauswirtschaft bis hin zu suchttherapeutischen, systemischen und traumatherapeutischen Ausbildungen im Therapiebereich. Viele suchtmittelabhängige Menschen sind traumatisiert - nunmehr können wir beide Störungsbereiche kompetent behandeln.

2010 war ein arbeitsreiches und gutes Jahr für die Fachklinik - dank der großen Einsatzbereitschaft und Initiative aller Mitarbeiter. Auch unser Ziel einer 100 %igen Belegung haben wir erreicht.

Hinweisen möchten wir an dieser Stelle auch auf die Möglichkeit einer sechswöchigen Festigungsbehandlung in unserer Klinik - für Menschen, die sich in einer Krise befinden und noch abstinent leben.

Bereits heute möchten wir Sie auf unsere **Fachtagung am 24.05.2011** aufmerksam machen. Als Referenten konnten wir Herrn Dipl.-Soz.arb. Wolfgang Schurtzmann von der Medizinischen Hochschule Hannover gewinnen, der zum Thema:

„Positives Denken - ein neuer Blick auf das alte Thema Sucht“

referieren und Workshops moderieren wird.

Unser Auffrischungsseminar findet am 09. und 10.04.2011 statt.


Die **Seminartage: „Sucht - (k)ein Problem am Arbeitsplatz“** bieten wir in diesem Jahr zweimal an, und zwar am 13.04.2011 und am 05.10.2011.

Im Namen der Behandlungsteams der

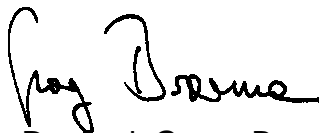
Fachklinik Weibersbrunn

**Adaptionseinrichtung „Haus am Schneeberg“ mit Betreutem Wohnen
Fachambulanzen in Aschaffenburg und Würzburg**

grüßen Sie



Gisela Blonk
Klinikleiterin



Dr. med. Georg Brommann
Leitender Arzt



Pia Reinhart
Leitende Therapeutin

Wegen der besseren Lesbarkeit, haben wir uns für nur eine Anrede entschieden. Diese beinhaltet selbstverständlich die weibliche und männliche Form.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
A. Fachklinik Weibersbrunn	
1. Hauptdiagnose	5
2. Art der Entlassungen	5
2.1 Sogenannte Abbruchquote	5
3. Behandlungsdauer	6
4. Zuweisende Institutionen	6
5. Katamnesen	7
6. Rückfälle während der stationären Entwöhnungsbehandlung	8
7. Angehörigenseminare und Angehörigenwoche	8
8. Patientenbefragung I während der Behandlung	9
9. Patientenbefragung II am Ende der Behandlung	11
10. Veranstaltungen	
10.1 Auffrischungsseminar	20
10.2 Ehemaligentreffen	20
10.3 Fachtagung am 22.06.2010	21
10.4 Seminartag „Sucht - (k)ein Problem am Arbeitsplatz“	21
10.5 Seminar für Mitglieder der Berufsgenossenschaft	22
10.6 Grillfest für die Bürger von Weibersbrunn	22
10.7 Wohlfühlabend für die Bürger von Weibersbrunn	22
10.8 Ein Abend für die Bürger von Weibersbrunn	22
10.9 Weitere Veranstaltungen	23
B. Adaptionseinrichtung „Haus am Schneeberg“ mit Betreutem Wohnen	
I. Haus am Schneeberg Aschaffenburg	24
1. Anzahl der Behandlungen und Geschlechterverteilung	24
2. Art der Entlassungen	24
3. Wohnsituation bei Entlassung	24
4. Erwerbstätigkeit bei Entlassung	25
II. Betreute Wohngemeinschaft (BWG)	25
1. Wohnsituation bei Entlassung	25
2. Arbeitsaufnahme während der Betreuung	25
III. Betreutes Einzelwohnen	25
C. Ambulante Rehabilitation	
I. Aschaffenerger Fachambulanz	26
II. Würzburger Fachambulanz	28

A. FACHKLINIK WEIBERSBRUNN

1. Hauptdiagnose

	Männer	Frauen	Gesamt	%
Alkoholabhängigkeit	206	39	245	99,59
andere psychotrope Substanzenabhängigkeit	1	0	1	0,41
Gesamt	207	39	246	100,00

Anteil der behandelten Frauen

39 Patientinnen = 15,85 % aller behandelten Patienten

2. Art der Entlassungen

	Männer	Frauen	Gesamt	%
regulär	150	32	182	73,98
disziplinarisch	1	0	1	0,41
vorzeitig auf ärztliche Veranlassung	13	0	13	5,28
vorzeitig mit ärztlichem Einverständnis	13	2	15	6,10
vorzeitig ohne ärzt- liches Einverständnis	17	4	21	8,54
Verlegung	13	1	14	5,69
Gesamt	207	39	246	100,00

2.1 Sogenannte Abbruchquote

Anzahl aller disziplinarischen Entlassungen und aller durch Patienten abgebrochenen Behandlungen:

Männer	Frauen	Gesamt	%
18	4	22	8,94

3. Behandlungsdauer

	Männer	Frauen	Gesamt	%
bis 1 Monat	13	2	15	6,10
bis 2 Monate	37	10	47	19,11
bis 3 Monate	27	4	31	12,60
bis 4 Monate	92	16	108	43,90
bis 5 Monate	17	2	19	7,72
bis 6 Monate	21	5	26	10,57
Gesamt	207	39	246	100,00

4. Zuweisende Institutionen

	Patienten	%
Psychosoziale Beratungsstellen/ Suchtberatungen	152	61,79
Bezirkskrankenhäuser/ Psychiatrien/KKH	55	22,35
Gesundheitsämter	3	1,22
niedergelassene Ärzte/ Therapeuten	8	3,25
Justizbehörden	7	2,85
Arbeitgeber/Schulen/Betriebe	9	3,66
Kosten- und Leistungsträger	5	2,03
Sonstige	7	2,85
Gesamt	246	100,00

5. Katamnesen

Die Fachklinik Weibersbrunn nimmt seit vielen Jahren am wissenschaftlichen Dokumentationsprogramm des BUSS (Bundesverband für stationäre Suchtkrankenhilfe e. V.) teil. Ziel ist es, einen europäischen Standard einzurichten, so dass länderübergreifend Vergleiche möglich sind.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Einjahreskatamnese für die im Vorjahr (2009) durchgeführten Behandlungen vorgestellt. Im Rahmen dieser katamnestischen Untersuchung wurden insgesamt 236 Patienten von der Fachklinik Weibersbrunn mit standardisierten Anschreiben aufgefordert, auf die Nachbefragung zu antworten.

Von den 236 Katamnesefragebögen wurden 81 beantwortet (34,3 %).

Ergebnis zur Frage: Alkoholkonsum

Von den nachbefragten 81 Patienten gaben **74,7 %** an, im letzten Jahr **keinen Alkohol** konsumiert zu haben, 11,4 % sind nach einem Rückfall abstinent, (fast) täglich konsumierten 13,9 % Alkohol.

Ergebnis zur Frage: Erwerbssituation

Die Frage zur Arbeitssituation ergab bei den 81 nachbefragten Patienten folgende Verteilung: 51,9 % hatten einen festen Arbeitsplatz und 14,8 % bezogen Rente bzw. Pension. 23,4 % waren arbeitslos und 1,2 % waren Hausfrauen bzw. Hausmänner. 3,7 % waren „sonstige Nichterwerbspersonen“ und 5,0 % machten hierzu keine Angaben.

Ergebnis zur Frage: Veränderungen physischer Gesundheit

23,5 % der nachbefragten Patienten gaben an, es gehe ihnen viel besser und 38,3 % gaben an, es gehe ihnen besser. Bei 17,3 % der nachbefragten Patienten ergab sich im Lebensbereich Körper/Gesundheit keine Veränderung.

Bei 20,9 % der nachbefragten Patienten ergab sich eine Verschlechterung des körperlichen Befindens.

Ergebnis zur Frage: Zufriedenheit mit seelischem Zustand

Von den nachbefragten 81 Patienten waren 23,5 % sehr zufrieden und 46,9 % zufrieden mit ihrem seelischem Zustand. 27,2 % der Patienten gaben an, sie seien unzufrieden mit ihrem seelischem Zustand. 2,4 % machten keine Angaben.

Ergebnis zur Frage: Zufriedenheit Partnerbeziehung

Von den nachbefragten 81 Patienten gaben 23,5 % an, dass sie sehr zufrieden mit ihrer Partnerbeziehung seien und 38,3 % waren zufrieden.

Im mittleren Feld von weder zufrieden noch unzufrieden lagen 11,0 % der nachbefragten Patienten.

Nicht zufrieden mit ihrer Partnerbeziehung waren 9,9 %, während 3,7 % der Befragten diesbezüglich sehr unzufrieden waren. 13,6 % machten hierzu keine Angaben.

Ergebnis zur Frage: Lebensbereiche Freizeitgestaltung

Auf die Frage nach der Freizeitgestaltung gaben 19,8 % der befragten Patienten an, sie seien sehr zufrieden; 64,2 % sie seien zufrieden. 5,0 % der Patienten waren eher unzufrieden und 5,0 % waren nicht zufrieden mit ihrer Freizeitgestaltung. 6,0 % machten hierzu keine Angaben.

6. Rückfälle während der stationären Entwöhnungsbehandlung

Im Jahr 2010 wurden 65 Rückfälle bekannt. Sechs Patienten wurden hiervon zweimal rückfällig, drei Patienten dreimalig. Somit waren 53 Patienten rückfällig.

46 Rückfälle ereigneten sich mit Alkohol, zwei mit THC, einer mit Nagellackentferner, jeweils zwei mit Benzodiazepinen und Opiaten, einer mit Opiaten, einer mit Baldrian, zwei mit psychoaktiven Medikamenten, einer mit Distraneurin und zwei mit Tramal. Sechs Patienten wurden gravierend verhaltensrückfällig, einer zweimalig.

Fünf Patienten reagierten mit Abbruch der Therapiemaßnahme auf ihren Rückfall. 14 Patienten wurden entlassen. 34 rückfällige Patienten vermochten sich auf die Rückfallbehandlung gemäß unserem Rückfallkonzept einzulassen.

Hinsichtlich der Geschlechterverteilung wurden 46 Patienten und sieben Patientinnen rückfällig.

19 Patienten sprachen ihren Rückfall selbst an, zwei Rückfälle wurden von Mitpatienten angesprochen, einer von Familienangehörigen. Alle anderen Rückfälle wurden durch eine Atemluft- bzw. Urinkontrolle offenkundig.

18 Rückfälle fanden in der Fachklinik statt, alle anderen während des Ausgangs bzw. der Erprobungstage.

Bei zehn Patienten war eine interkurrente Entgiftungsbehandlung in einem Krankenhaus notwendig.

7. Angehörigenseminare und Angehörigenwoche

Einmal monatlich fand am Wochenende ein Angehörigenseminar mit einem Zeitumfang von jeweils sechs Stunden statt, welches von einer erfahrenen Psychotherapeutin geleitet wurde.

Hieran nahmen insgesamt 42 Patienten mit ihren Angehörigen - meist Partnern, jedoch auch (erwachsenen) Kindern, Eltern und Geschwistern - teil.

Des Weiteren wurden zahlreiche Paar- und Familiengespräche durchgeführt.

Einige Patienten nutzten unser spezielles Angebot der Angehörigenwoche, bei der Angehörige eine Woche in der Fachklinik am Therapieprogramm teilnahmen.

8. Patientenbefragung I während der Behandlung

Erhebung über die Zufriedenheit der Patienten:

Die „Kundenzufriedenheit“ ist ein seit vielen Jahren diskutierter Faktor im Bereich des Qualitätsmanagements. Bekanntermaßen unterliegt die Zufriedenheit von psychosomatischen Patienten sowie von Suchtkranken unterschiedlichen Einflüssen. Da das Weglassen des Suchtmittels mit Stimmungsschwankungen, Unruhe und Unzufriedenheit verbunden sein kann, ist eine hohe Zufriedenheit zum Zeitpunkt einer stationären Entwöhnungsbehandlung nicht erreichbar. Trotzdem haben wir uns entschlossen, weiterhin diesen Fragebogen zur Zufriedenheit während der Behandlung einzusetzen.

Dieser Fragebogen wurde von uns zum Ende eines jeden Quartals an alle Patienten der Fachklinik Weibersbrunn ausgegeben. Die Rücklaufquote der ausgegebenen Fragebögen betrug 91,86 %.

In unserem Fragebogen bitten wir alle Patienten folgende Bereiche der Behandlung nach dem Schulnotensystem zu bewerten:

- Gruppentherapie
- Einzeltherapie
- Ärztliche Versorgung
- Krankenpflege
- Arbeitstherapie
- Indikationsgruppen
- Beschäftigungstherapie
- Sporttherapie
- Sozialdienst
- Komfort der Unterbringung
- Mahlzeiten
- Zwischenmenschliche Atmosphäre
- Freizeitangebote

Die Ergebnisse ermitteln wir anhand der Häufigkeitsverteilung der Noten. Im Folgenden werden die Auszüge der Erhebung der statistisch ermittelten Durchschnittswerte für alle Quartale des Vorjahres errechnet und dargestellt:

1. Therapeutisches Angebot

a) Gruppentherapie

65,49 % aller Patienten bewerteten dieses Behandlungsangebot im Jahr 2009 mit den Noten „sehr gut“ und „gut“.

b) Einzeltherapie

78,89 % aller Patienten bewerteten auch die Einzeltherapie mit den Noten „sehr gut“ und „gut“.

c) Ärztliche Versorgung

59,91 % aller Patienten bewerteten die ärztliche Versorgung mit den Noten „sehr gut“ und „gut“.

d) Krankenpflege

65,84 % aller Patienten bewerteten die Krankenpflege mit den Noten „sehr gut“ und „gut“.

e) Arbeitstherapie

65,78 % aller Patienten bewerteten die Arbeitstherapie mit den Noten „sehr gut“ und „gut“.

f) Indikationsgruppen

61,06 % aller Patienten bewerteten die Indikationsgruppen mit den Noten „sehr gut“ und „gut“.

g) Beschäftigungstherapie

57,14 % aller Patienten bewerteten die Beschäftigungstherapie mit den Noten „sehr gut“ und „gut“.

h) Sporttherapie

61,28 % aller Patienten bewerteten die Sporttherapie mit den Noten „sehr gut“ und „gut“.

i) Sozialdienst

65,90 % aller Patienten bewerteten den Sozialdienst mit den Noten „sehr gut“ und „gut“.

2. Komfort der Unterbringung

50,00 % aller Patienten bewerteten auch die Unterbringung mit den Noten „sehr gut“ und „gut“.

3. Mahlzeiten

Auch die Mahlzeiten wurden von den Patienten benotet. Die Bewertungen mit den Noten „sehr gut“ und „gut“ lagen bei 53,57 %.

4. Zwischenmenschliche Atmosphäre

Die zwischenmenschliche Atmosphäre in der Fachklinik Weibersbrunn wurde von 72,89 % der Patienten mit den Noten „sehr gut“ und „gut“ bewertet.

5. Freizeitangebote

Das Freizeitangebot wurde von 43,50 % der Patienten mit den Noten „sehr gut“ bis „gut“ bewertet.

Die Patienten werden zu kreativen und sportlichen Betätigungen in ihrer Freizeit angehalten.

Unser Freizeitangebot haben wir dahingehend erweitert, dass Betätigung in den Räumen der Beschäftigungstherapie nachmittags und abends während der ganzen Woche möglich ist.

Wöchentlich finden organisierte Schwimmbadbesuche statt.

Durchgängig wird ein PC-Kurs für Anfänger durchgeführt.

An Sonn- und Feiertagen wird eine therapeutisch geleitete Gruppe angeboten. Samstags besteht die Möglichkeit, an Fahrten nach Aschaffenburg mit dem klinik-eigenen Bus teilzunehmen.

Patienten können zudem am Wochenende, nach vierwöchigem Aufenthalt in der Fachklinik, mit ihrem eigenen Auto die Umgebung erkunden.

Wir unterstützen Freizeitaktivitäten, Gruppenaktivitäten und bieten z. B. auch subventionierte Besuche ins Heimatmuseum in Weibersbrunn an. Auf Antrag kann hierfür ein Klinikfahrzeug ausgeliehen werden.

„Mir ist so langweilig“ wird auch durchgängig, suchttherapeutisch unter dem Gesichtspunkt: „Ich kann nichts mit mir anfangen - was könnte/kann ich mit mir anfangen?“ thematisiert und reflektiert. Jeder Suchtmittelkranke gewinnt eines dazu: suchtmittelfreie Zeit, die befriedigend, genussvoll und sinngestaltend gestaltet werden will.

Wöchentlich erfolgen von der Klinik organisierte Fahrten zu Selbsthilfegruppen in der Umgebung.

Regelmäßig informieren verschiedene Selbsthilfegruppen abends interessierte Patienten in der Klinik.

Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche bieten einmal monatlich ein religiöses Angebot an.

Zur Deutung dieser Ergebnisse:

Insgesamt zeigt sich, dass in der Fachklinik Weibersbrunn das Niveau hoch ist. Die Ergebnisse der Befragung wurden der Patientenschaft vorgestellt und erläutert, nachdem diese in unserem Gesamtteam diskutiert worden waren.

Weiterhin erhalten alle Patienten einen Fragebogen mit zwölf Fragen, die sich auf die in unserem Hause durchgeführte Therapie beziehen.

Die Auswertung der Fragebögen zum Zeitpunkt der Entlassung finden Sie in diesem Jahresbericht auf den folgenden Seiten.

9. Patientenbefragung II am Ende der Behandlung

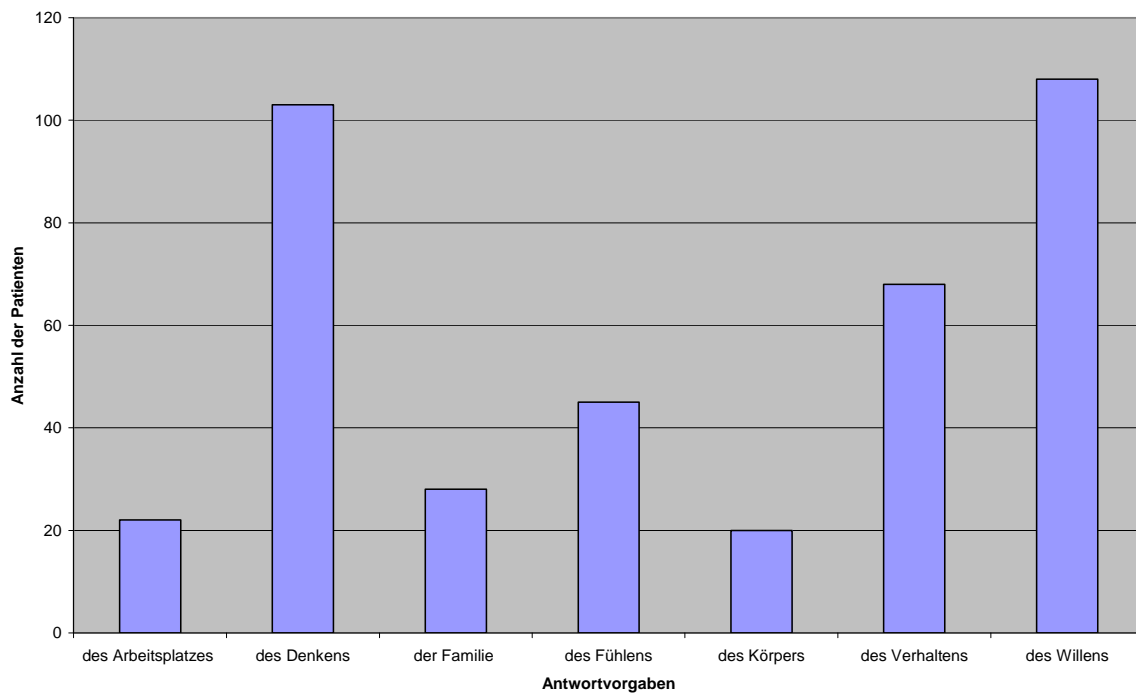
Gegen Ende der Rehabilitationsbehandlung erfassen wir in einem standardisierten Fragebogen erneut u. a. die Zufriedenheit aller behandelten Patienten. In diesem

umfangreichen Fragebogen wird bei Entlassung danach gefragt, wie hoch die Betroffenen selbst ihre Fähigkeit zur Abstinenz einschätzen und wie sie glauben, dass das therapeutische Team die Abstinenzfähigkeit der Betroffenen beurteilt. Weitere Fragen beziehen sich auf den Zeitpunkt der meisten Erfolge während der Behandlung und auf die Zeit der größten Schwierigkeiten. Auch nach einer subjektiven Einschätzung der Hausordnung wird gefragt.

Im Folgenden sehen Sie graphische Darstellungen über die Auswertung von insgesamt **139 Fragebögen (n=139)**.

Dargestellt werden sieben von insgesamt zwölf Fragen.

A) Dauerhafte Abstinenz ist nach allgemeiner Meinung eine Sache des/der Arbeitsplatzes, Denkens, Familie, Fühlens, Körpers, Verhaltens, Willens?



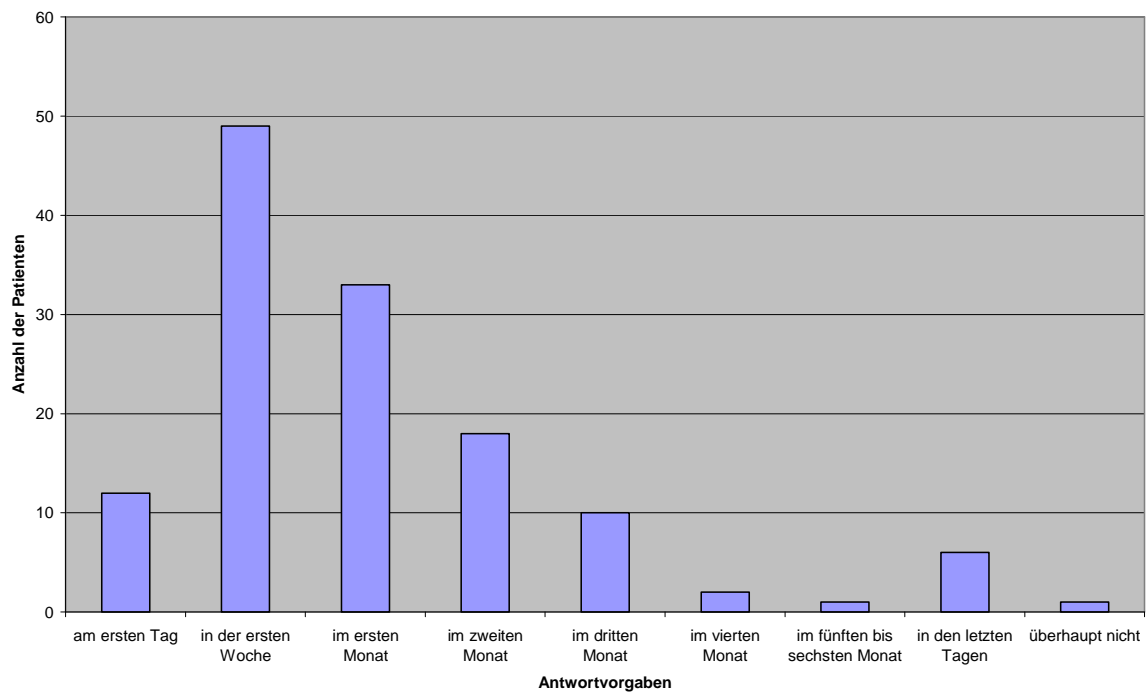
Interpretation:

Bei dieser Frage waren Mehrfach-Antworten möglich.

108 Patienten gaben an, dass die Abstinenz durch entsprechende Willenskraft dauerhaft aufrecht zu erhalten ist.

103 Patienten finden, dass die gedankliche Haltung eine große Rolle spielt.

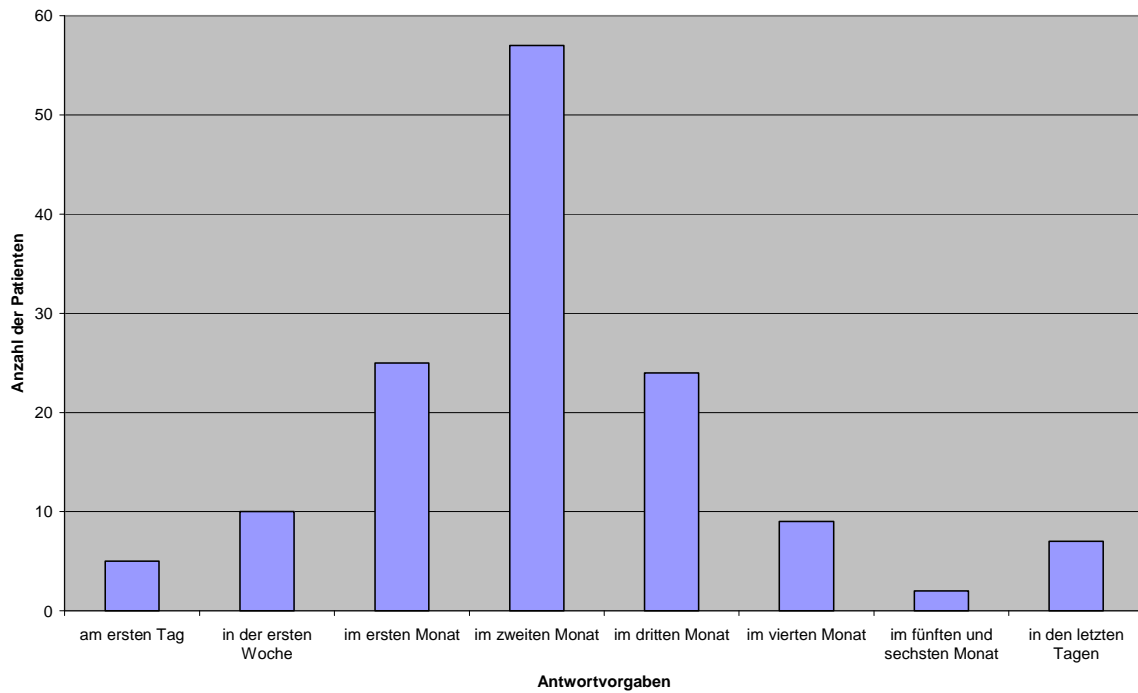
B) In welchem Zeitraum hatten Sie die größten Schwierigkeiten?



Interpretation:

49 Patienten hatten in der 1. Woche und 33 Patienten im 1. Monat die größten Schwierigkeiten.

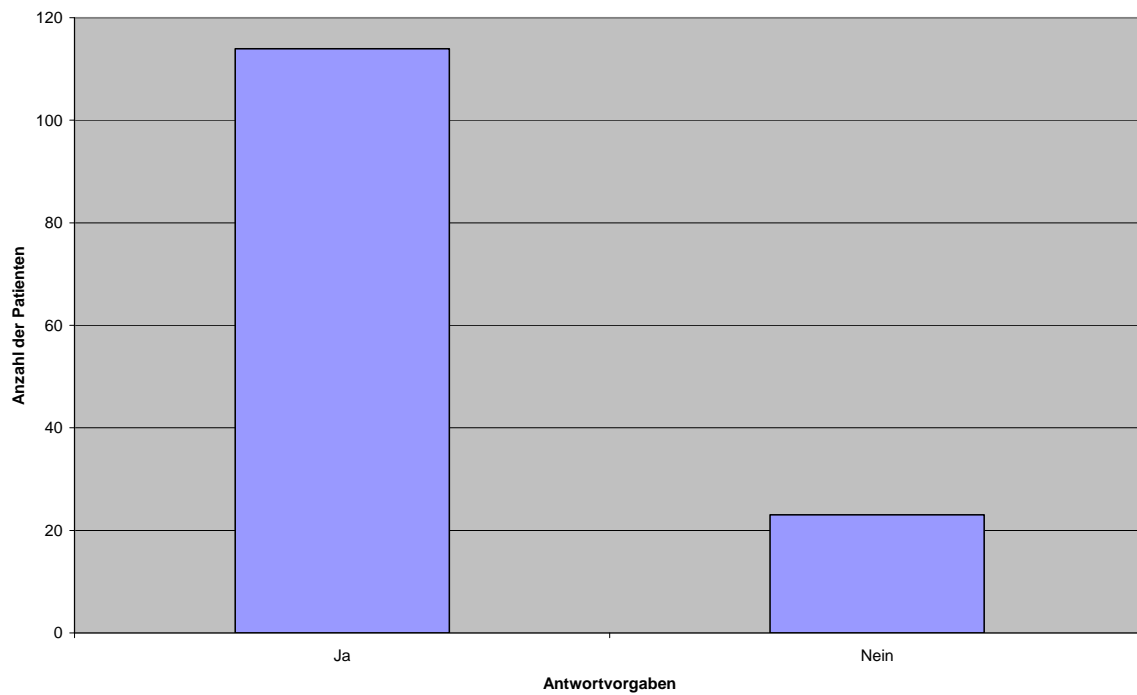
C) In welchem Zeitraum des Klinikaufenthaltes haben Sie für ein suchtmittelfreies Leben die größten Fortschritte gemacht?



Interpretation:

Zwischen dem 1. und 3. Monat haben 106 Patienten die größten Fortschritte gemacht.

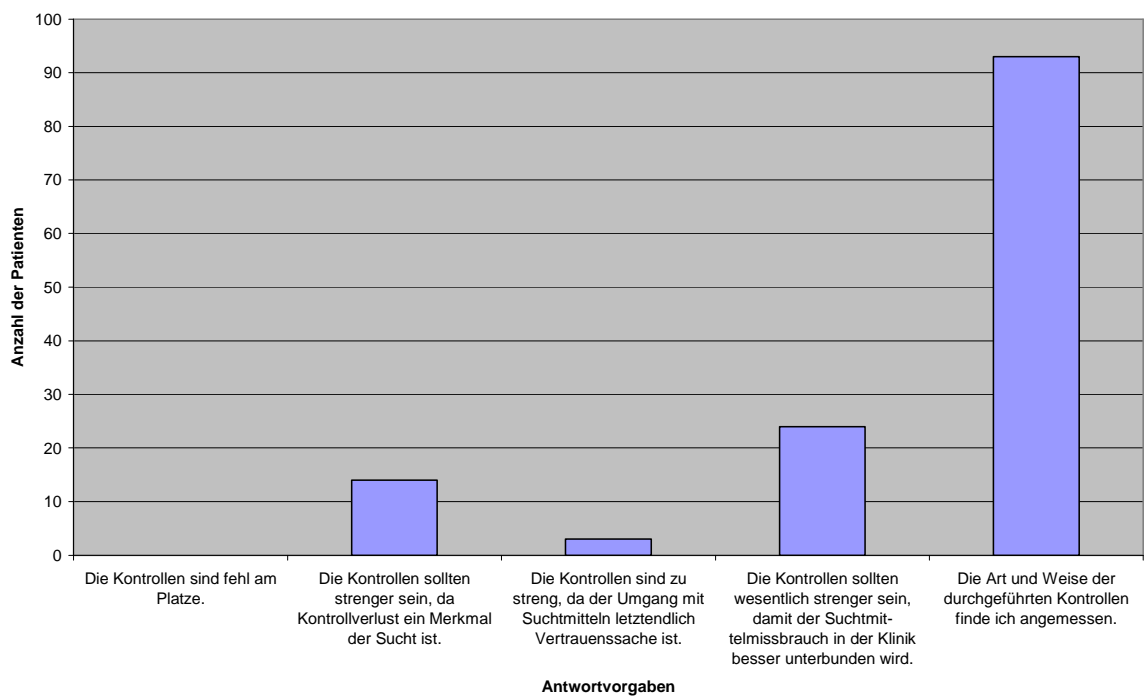
D) Manche behaupten, dass Leute, die alkoholabhängig sind, lebenslang nicht mehr Alkohol trinken dürfen. Stimmt das Ihrer Meinung nach?



Interpretation:

114 Patienten bejahten diese Meinung.
23 Patienten verneinten sie.

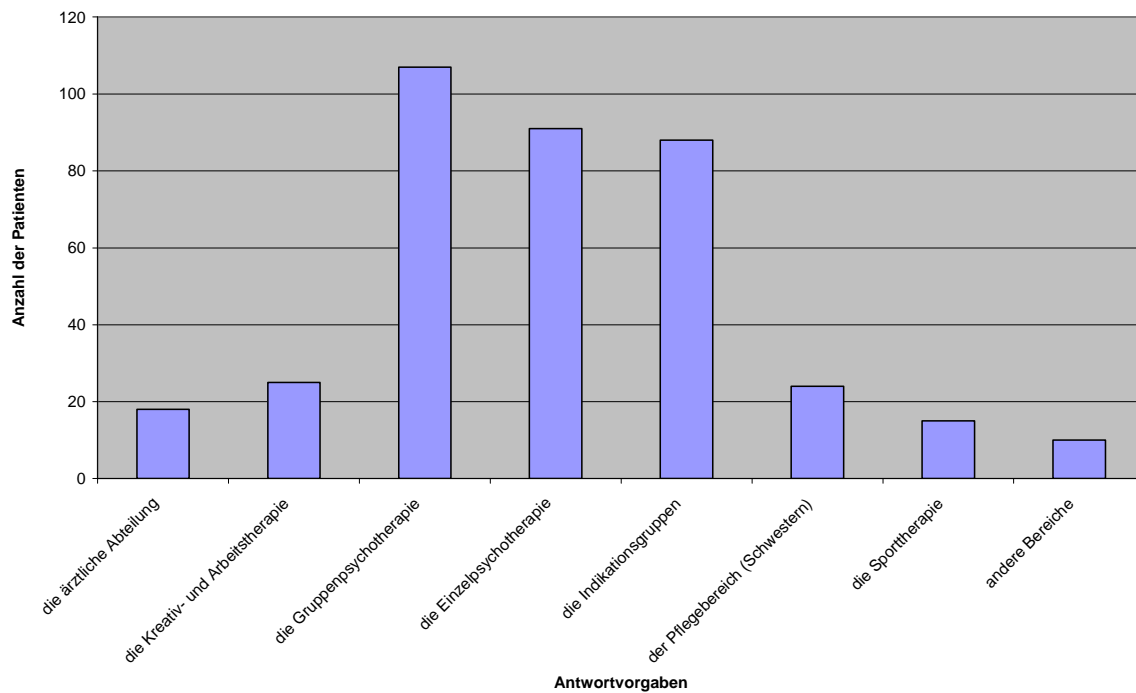
E) Welche Aussage zu den hier durchgeführten Kontrollen trifft am ehesten zu?



Interpretation:

93 Patienten (n=139) hielten die hier durchgeführten Kontrollen für angemessen.

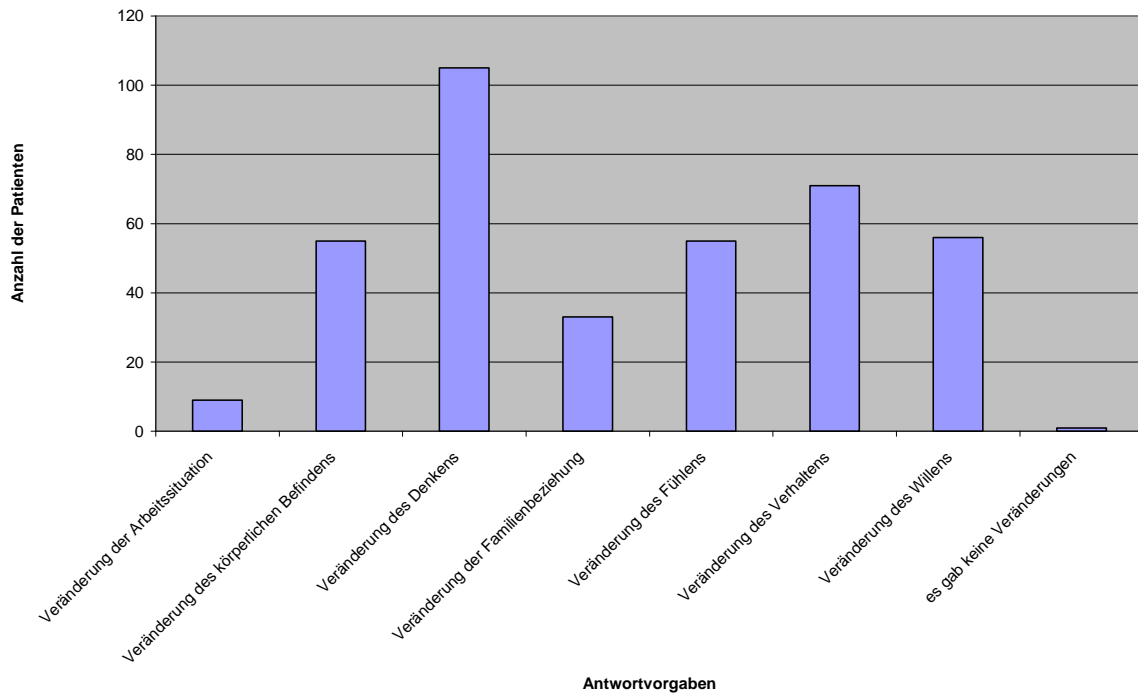
F) Welche Therapiebereiche der Klinik haben Ihnen am besten geholfen?



Interpretation:

Für 107 Patienten (n=139) war die Gruppenpsychotherapie besonders hilfreich.
91 Patienten (n=139) benannten die Einzeltherapie als besonders hilfreich.
Bei dieser Frage waren Mehrfach-Antworten möglich.

G) Welche Veränderungen während der Therapie waren für Sie besonders wichtig?



Interpretation:

Veränderungen im Bereich des körperlichen Befindens, des Fühlens, des Willens und des Verhaltens, besonders im Denken, waren während der Therapie sehr wichtig.

Bei dieser Frage waren Mehrfach-Antworten möglich.

10. Veranstaltungen

10.1 Auffrischungsseminar

Das diesjährige Auffrischungsseminar besuchten 20 Teilnehmer - hiervon fünf Angehörige (Partnerinnen). Nach einer ausgiebigen Befindlichkeitsrunde - im Sinne der Achtsamkeit und Selbstreflexion - erfolgte eine angeleitete Übung zur Glücksfähigkeit, wurden Glücksmomente nonverbal dargestellt und ausgetauscht. Schwierigkeiten in partnerschaftlichen Beziehungen stellten einen weiteren Schwerpunkt dar - der Fokus lag auf konstruktiver Kommunikation und angemessener Konfliktbewältigung.

Abschied nehmen, Umgang mit dem Tod und der eigenen Endlichkeit kristallisierte sich als ein weiteres Thema etlicher Teilnehmer heraus, das bearbeitet wurde.

Ein achtsamer und liebevoller Umgang mit sich selbst wurde auch durch die Arbeit mit dem Loslassen von Belastungen und Mobilisieren von Ressourcen betont.

Die Teilnehmer führten einen regen und offenen Gedanken- und Erfahrungsaustausch und schätzten die warme Atmosphäre. Viele setzten den Austausch untereinander noch am Samstagabend, nach Beendigung des ersten Seminartages, fort.

Nicht nur in den Rückmeldebögen der anonymen Zufriedenheitsbefragung des Seminars äußerten sich die Teilnehmer einhellig sehr positiv.

10.2 Ehemaligentreffen

Traditionell fand am ersten Oktoberwochenende wieder das alljährliche Ehemaligentreffen in der Turnhalle in Weibersbrunn statt. Sehr viele ehemalige Patienten kamen zu Besuch.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Klinikleitung ergab sich ein reger und fröhlicher Austausch beim gemütlichen Kaffeetrinken.

Ehrungen aller Patienten erfolgten auf der Bühne, gestaffelt nach dem Jahr ihres Aufenthaltes in der Fachklinik. So ergab sich auch ein guter optischer Überblick über 32 Jahre Fachklinik Weibersbrunn.

Drei offene Gruppen in der Klinik schlossen sich an, die sehr gut besucht waren.

Wie jedes Jahr lud auch der von Selbsthilfegruppen gestaltete Informationstisch wieder zu einem Austausch ein.

Nach dem gemeinsamen Abendessen, gestaltet vom Küchenteam, stieß das Abendprogramm auf großen Beifall: Frau Elke Bassler führte mit Mitarbeitern und derzeitigen Patienten ein „Showprogramm“ auf zu dem Thema „Waka waka - Flieg mit uns nach Afrika!“ (angelehnt an die Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika). Mit geselligem Tanz und Livemusik klang der Abend aus.

Am Sonntag gab es eine weitere offene Gruppe, die ebenfalls sehr gut besucht war.

Abschließend erfolgte ein gemeinsames Mittagessen in der Fachklinik Weibersbrunn, das sich bis zum Nachmittagskaffee hinzog, da es immer noch Neues auszutauschen und zu erzählen gab.

Alle Anwesenden waren sich einig: Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!

10.3 Fachtagung am 22.06.2010

Über 120 Gäste erschienen zur Fachtagung mit dem Titel:
Suchttherapie konkret: „Akupunktur, Psychodrama, Yoga und viel mehr ...“.
Wir stellten anlässlich der Fachtagung einen Teil unserer Behandlungsangebote vor.

Die Teilnehmer konnten sich ihr Programm selbst zusammenstellen und unter folgenden Workshops auswählen:

- a. Sucht und Trauma: Behandlung mit EMDR
 - b. Hypnotherapie: Mystik vs. Profession
 - c. Das Psychodrama als wirkungsvolle Methode in der Gruppentherapie und in der Angehörigenarbeit
 - d. Nüchternheit und Rückfallgefahr
 - e. Nichtrauchertraining / frei Atmen - Stress positiv bewältigen
 - f. Melba - ein wichtiges Instrument in der Arbeitstherapie
 - g. Yoga - Harmonie für Körper, Seele und Geist
 - h. Bewegung - Tai-Chi
 - i. Entspannungsübung
 - j. Suchtmedizin up to date
 - k. Akupunktur - ein Ort der Ruhe in der Suchttherapie
 - l. MPU-Vorbereitung
 - m. Arbeiten mit Ton in der Ergotherapie
 - n. Sinnespfad Selbstwahrnehmungsübungen - Wahrnehmen, Spüren, Erfahren
 - o. Positive Auswirkungen des Sports auf die Psyche des Menschen
- Ferner fanden Hausführungen, ein Spaziergang rund um die Klinik im Spessart und ein Ausflug in die Adaptionseinrichtung in Aschaffenburg statt.
Jeder Besucher konnte sich zu drei Workshops anmelden.

Die Kaffeepausen und ein gemeinsames Mittagessen luden zu einem regen Austausch ein.

Erfreut waren wir über die durchweg nur positiven Rückmeldungen unserer Besucher.

10.4 Seminartag „Sucht - (k)ein Problem am Arbeitsplatz“

Insbesondere für Betriebe aus der Region hielten wir - mittlerweile schon traditionell - zwei Seminartage zum Thema „Sucht - (k)ein Problem am Arbeitsplatz“ ab.

Neben grundlegenden Informationen zur Entstehung und Aufrechterhaltung von Abhängigkeitserkrankungen, zur Thematik „Sucht am Arbeitsplatz“, wurden Grundlagen motivierender Gesprächsführung vermittelt. Behandlungsmöglichkeiten wurden aufgezeigt.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen und einer Klinikbesichtigung informierte Frau Elke Krug von der Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd über rechtliche Aspekte von Sucht am Arbeitsplatz.

Ein Erfahrungsaustausch mit Patienten und Therapeuten rundete die Veranstaltung ab, die von den Teilnehmern sehr positiv bewertet wurde.

10.5 Seminar für Mitglieder der Berufsgenossenschaft

In Zusammenarbeit mit Mitarbeitern von der Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd fanden mehrere halbtägige Veranstaltungen in unserer Fachklinik statt. Die Teilnehmer an einer mehrtägigen Fortbildung zum Thema „Sucht am Arbeitsplatz“ im Seminarzentrum der Berufsgenossenschaft in Lengfeld zeigten sich insbesondere an Fragen zur motivierenden Gesprächsführung und auch am Erfahrungsaustausch mit Patienten interessiert. Zudem informierten sie sich über Entstehung und Behandlungsmöglichkeiten von Abhängigkeitserkrankungen. Die abschließenden Rückmeldungen waren durchweg sehr positiv.

10.6 Grillfest für die Bürger von Weibersbrunn

Hierzu besuchten uns etwa 40 Gäste aus Weibersbrunn und den Selbsthilfegruppen in der Region. Gemeinsam mit derzeitigen Patienten und Mitarbeitern fand die meditative Besinnung zum Thema: „An der Quelle des Lebens“ statt. Gemeinsames Singen - von „Trommle mein Herz für das Leben“ bis zu irischen Segenswünschen - unterstrich die warme Atmosphäre. Leider spielte das Wetter nicht mit, um anschließend ein Grillfest im Garten zu feiern. So folgten intensive Gespräche bei einem köstlichen Essen im Speisesaal.

10.7 Wohlfühlabend für die Bürger von Weibersbrunn

Etwa 60 Gäste der Dorfgemeinschaft Weibersbrunn besuchten uns am 30.07.2010.

Nach einem kurzen Vortrag unserer Leitenden Therapeutin Frau Pia Reinhart zu dem Thema: „Wo hört Genuss auf - ab wann beginnt die Sucht?“, unterstützt von vier derzeitigen Patienten der Fachklinik, gab es ein gemeinsames Abendessen in unserem Speisesaal, zubereitet von unserem Küchenchef Herrn Siegfried Hinz. Anschließend zeigte unsere Leiterin der Sporttherapie, Frau Elke Basser, Möglichkeiten zum Thema „Wohlfühlen“, „Stressabbau“, „Entspannung“ und „Wiederfinden des inneren Gleichgewichtes“ anhand von Tai-Chi-Übungen. Zum Abschluss führten mehrere Patienten die Gäste in kleinen Gruppen durch unser Haus, zeigten die Räumlichkeiten und standen für Fragen zur Verfügung.

10.8 Ein Abend für die Bürger von Weibersbrunn

Im November veranstalteten wir einen Abend für die Bevölkerung von Weibersbrunn.

Frau Ina Schmitt hielt einen Vortrag zum Thema „Hypnotherapie - eine moderne Methode in der Psychotherapie und für den eigenen Alltag“. Die Besucher erfuhren was Hypnotherapie ist und wie man dieses Verfahren bei psychischen Problemen, aber auch als gesunder Mensch in seinem Alltag anwenden kann. Danach waren die Besucher zu einem Menü, zubereitet von unserem Küchenchef Herrn Siegfried Hinz mit seinem Team, eingeladen.

Anschließend beantworteten Herr Dr. Georg Brommann und Frau Ina Schmitt Fragen zu dem Motto: „Was Sie schon immer über die Fachklinik Weibersbrunn wissen wollten ...“.

Den Abschluss bildeten Führungen durch unser Haus und Gelände für Besucher, die unsere Klinik noch nicht kannten.

Der Abend stieß auf positives Echo.

10.9 Weitere Veranstaltungen

Mehrere halbtägige Informationsveranstaltungen zum Thema „Entwicklung von Suchterkrankungen und Behandlungsmöglichkeiten“ fanden in der Fachklinik statt. Es besuchten uns die verschiedensten Institutionen. Auch die Mitarbeiter der Fachklinik hielten Informationsveranstaltungen in verschiedenen Einrichtungen zum Thema: „Entwicklung von Suchtmittelerkrankungen und Ausstiegsmöglichkeiten aus der Sucht“ ab. Sehr erfreut waren wir über die positiven Resonanzen.

Schließlich sind auch die vielen Besuche von Mitarbeitern von Suchtberatungsstellen, von Ärzten, von betrieblichen Suchtkrankenhelfern, Berufsförderungszentren, Schulen und anderen Institutionen zu erwähnen, über die wir uns sehr freuten.

B. ADAPTIONSEINRICHTUNG „HAUS AM SCHNEEBERG“ MIT BETREUTEM WOHNEN

I. HAUS AM SCHNEEBERG ASCHAFFENBURG

1. Anzahl der Behandlungen und Geschlechterverteilung

Im Jahr 2010 wurden in der Adaptionseinrichtung insgesamt 36 Patienten behandelt, darunter waren vier Frauen.

Es fanden 29 abgeschlossene Behandlungen statt. Sieben der in 2010 begonnenen Maßnahmen werden im Jahr 2011 abgeschlossen.

Vier der in 2010 abgeschlossenen Behandlungen wurden bereits im Jahr 2009 begonnen. Drei Patienten wurden während der Adaptionsmaßnahme für kurze Zeit in die stationäre Entgiftung verlegt.

2. Art der Entlassungen

Von 29 in 2010 abgeschlossenen Adaptionsmaßnahmen beendeten 22 Patienten die Behandlung regulär, drei davon vorzeitig mit ärztlichem Einverständnis. Zwei Patienten wurden aus disziplinarischen Gründen entlassen und zwei Patienten vorzeitig auf ärztliche Veranlassung, drei Patienten brachen die Behandlung vorzeitig ab.

	Entlassungen	%
regulär	22	75,86
disziplinarisch	2	6,90
vorzeitig auf ärztliche Veranlassung	2	6,90
Abbruch	3	10,34
Gesamt	29	100,00

3. Wohnsituation bei Entlassung

Sechs Patienten (20,69 %) fanden eine Wohnung im neuen Lebensumfeld, zehn Patienten (34,48 %) wechselten in die Betreute Wohngemeinschaft. 13 Patienten (44,83 %) kehrten wieder in ihr altes Lebensumfeld/in die bestehende Wohnung zurück. Kein Patient war bei seiner Entlassung wohnungslos. Kein Patient wurde in eine soziotherapeutische Einrichtung entlassen.

4. Erwerbstätigkeit bei Entlassung

Sieben Patienten (24,14 %) nahmen bei Entlassung ein festes Arbeitsverhältnis auf, zwei Patienten (6,90 %) begannen mit einer Arbeitsmaßnahme/Bildungsmaßnahme/Schule/Ausbildung, bei keinem Patienten ist eine berufliche Reha eingeleitet worden und 20 Patienten (68,96 %) waren bei Entlassung oder Abbruch arbeitslos/arbeitssuchend.

Die Leistungsträger für die durchgeführten Maßnahmen waren die Deutsche Rentenversicherung Nordbayern, Deutsche Rentenversicherung Bayern-Süd, Deutsche Rentenversicherung Hessen, DRV Knappschaft-Bahn-See und die DAK.

II. BETREUTE WOHNGEMEINSCHAFT (BWG)

Im Jahr 2010 wurden im Rahmen des Betreuten Wohnens, Betreute Wohngemeinschaft, Frohsinnstraße 10 in 63739 Aschaffenburg zehn Behandlungen durchgeführt.

Sieben Behandlungen wurden in 2010 abgeschlossen und regulär beendet (70,00 %). Ein Bewohner (10,00 %) wurde in 2010 aus dem Betreuten Wohnen disziplinarisch entlassen, aufgrund von Rückfällen mit Alkohol. Eine Behandlung (10,00 %) wurde in 2010 begonnen und wird 2011 abgeschlossen. Ein Bewohner (10,00 %) wurde in eine stationäre Entgiftung verlegt und brach die Behandlung ab.

1. Wohnsituation bei Entlassung

Neun Bewohner (90,00 %) hatten bei Entlassung einen festen Wohnsitz. Ein Bewohner (10,00 %) hatte noch keinen festen Wohnsitz.

2. Arbeitsaufnahme während der Betreuung

Vier Bewohner (40,00 %) nahmen ein festes Arbeitsverhältnis auf und zwei Bewohner (20,00 %) befanden sich in einer Arbeitsmaßnahme oder in einer Ausbildung. Vier Bewohner (40,00 %) waren bei Entlassung noch arbeitslos.

Die Leistungsträger der Maßnahme „Betreutes Wohnen“ waren die Deutsche Rentenversicherung Nordbayern, Deutsche Rentenversicherung Bayern-Süd und die Deutsche Rentenversicherung Hessen

III. BETREUTES EINZELWOHNEN

Im Jahr 2010 wurde keine Maßnahme Betreutes Einzelwohnen durchgeführt.

C. AMBULANTE REHABILITATION

I. ASCHAFFENBURGER FACHAMBULANZ

Entsprechend der Empfehlungsvereinbarung „Ambulante Rehabilitation Sucht“ vom VDR führen wir alternativ zu einer stationären Entwöhnung qualifizierte ambulante Behandlungen unter der Leitung einer Dipl.-Psychologin durch. Weiterhin wird eine ambulante Nachsorgebehandlung nach abgeschlossener stationärer Entwöhnungsbehandlung angeboten, mit dem Ziel der Rückfallprophylaxe sowie der Festigung der Rehabilitationsziele.

Das Behandlungskonzept „Kombinationstherapie“ wurde in diesem Jahr von fünf Patienten genutzt, davon befinden sich aktuell zwei Patienten im ambulanten Behandlungsabschnitt der Kombinationstherapie in der Fachambulanz.

Alle Patienten nehmen nach Möglichkeit und Absprache einmal pro Woche an der therapeutisch geleiteten Gruppensitzung teil. Weiterhin finden flankierend Einzeltherapiegespräche statt.

Angehörige werden in Form von Paar- bzw. Familiengesprächen miteinbezogen.

Im Jahr 2010 führten wir insgesamt 33 ambulante Behandlungen durch. Es fanden elf ambulante Entwöhnungstherapien statt. Für acht Patienten der ambulanten Entwöhnungstherapie erstellten wir die Kostenübernahme bei den Leistungsträgern selbst. Für drei weitere Entwöhnungstherapien wurden die Anträge von anderen Einrichtungen gestellt, wobei bei einer Patientin eine Umwandlung einer beantragten stationären Therapie in eine ambulante Reha erfolgte. Für die fünf Patienten des ambulanten Abschnittes der „Kombinationstherapie“ wurden die Anträge der Kostenübernahme bei den Leistungsträgern komplett selbst erstellt. 17 Patienten nahmen das Angebot der Nachsorgebehandlung nach abgeschlossener stationärer Entwöhnungsbehandlung in Anspruch, wovon ein Patient zusätzlich zuvor eine Adaptionenmaßnahme durchführte.

Es fanden Informationsgespräche mit den Betroffenen statt. Für 29 Patienten leiteten wir eine stationäre Maßnahme bei den entsprechenden Leistungsträgern ein, bei einem Patienten eine teilstationäre Maßnahme. 17 Personen davon konnten wir direkt in die Fachklinik Weibersbrunn vermitteln, bei zwei weiteren Patienten steht bei vorhandener Kostenzusage der Therapiebeginn der stationären bzw. teilstationären Maßnahme noch aus. Bei zwei Patienten ist die stationäre Entwöhnungsbehandlung beantragt, jedoch noch keine Kostenzusage erfolgt. Ein Patient hat die beantragte, zunächst abgelehnte und nach eingereichtem Widerspruch bewilligte Therapie nicht angetreten. Für fünf Patienten wurde die stationäre Maßnahme bewilligt, jedoch für eine andere als die vorgeschlagene Klinik. Bei drei Patienten wurde die beantragte Therapie vom Leistungsträger abgelehnt, es wurde in zwei Fällen Widerspruch eingereicht, der bei einem Patienten wiederum abgelehnt wurde, bei einem Patienten steht die Entscheidung noch aus.

Des Weiteren bieten wir zweimal pro Monat bei Bedarf für interessierte Personen eine Informationsgruppe an. Daneben finden nach Absprache Einzelberatungen statt.

Zu erwähnen sei an dieser Stelle auch neben den Informationsgesprächen die Vielzahl von Telefonauskünften und Kurzgesprächen mit Betroffenen und Bezugspersonen sowie Fachleuten.

Durch die Rufumleitung in die Fachklinik Weibersbrunn, die wir bereits ab Frühjahr 2008 schalteten, ist das Telefon der Fachambulanz täglich zu den üblichen Geschäftszeiten besetzt, so dass wir jetzt eine kontinuierliche persönliche Erreichbarkeit gewährleisten können.

Im Rahmen der Gremienarbeit nahm die Mitarbeiterin der Fachambulanz regelmäßig an den Treffen der Arbeitsgemeinschaft „Rehabilitation für Suchtkranke“ teil.

Gemeinsam mit der Fachklinik Weibersbrunn wurden wir im Frühjahr 2009 zertifiziert (Qualitätssicherung nach ISO 9001:2000).

Öffnungszeiten:

Offene Sprechstunde und Information:

Dienstag von 15.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag von 9.00 bis 11.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Gruppentherapie:

Dienstag von 18.15 bis 20.00 Uhr

Einzeltherapie:

nach Vereinbarung

Telefonzeiten:

Dienstag von 15.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag von 9.00 bis 11.00 Uhr
ansonsten ist jederzeit die Rufumleitung nach Weibersbrunn geschaltet

II. WÜRZBURGER FACHAMBULANZ

Entsprechend der Empfehlungsvereinbarung „Ambulante Rehabilitation Sucht“ des VDR führen wir alternativ zu einer stationären Entwöhnung qualifizierte ambulante Behandlungen unter der Leitung einer Dipl.-Psychologin durch. Weiterhin wird eine ambulante Nachsorgebehandlung nach abgeschlossener stationärer Entwöhnungsbehandlung angeboten, mit dem Ziel der Rückfallprophylaxe sowie der Festigung der Rehabilitationsziele.

Als Leistungsträger sind alle gesetzlichen Rentenversicherungsträger sowie die privaten und gesetzlichen Krankenkassen zu nennen. In Übereinkunft mit der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern konnten wir unser Behandlungsangebot um die Kombinationstherapie erweitern.

Die Einleitung und Durchführung der Maßnahmen erfolgt in der Regel in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Fachinstitutionen, Beratungsstellen, Ärzten und Krankenhäusern.

Alle Patienten nehmen nach Möglichkeit und Absprache einmal pro Woche an der therapeutisch geleiteten Gruppensitzung teil, weiterhin finden flankierend Einzeltherapiegespräche statt. 2008 erweiterten wir unsere Angebotspalette erstmals um die Veranstaltungen Ernährungsinformation, medizinische Information und Suchtakupunktur. Seit 2010 besteht darüber hinaus das Angebot der Entspannung. Diese zusätzlichen Gruppenangebote finden jeweils einmal monatlich donnerstags statt.

Angehörige werden in Form von Paar- bzw. Familiengesprächen miteinbezogen.

Im Jahr 2010 führten wir insgesamt 45 ambulante Behandlungen durch. Diese gliedern sich wie folgt auf: Es fanden zehn ambulante Entwöhnungstherapien statt. Für neun Patienten der ambulanten Entwöhnungstherapie erstellten wir die Kostenübernahme bei den Leistungsträgern selbst. Für eine weitere Entwöhnungstherapie wurde der Antrag von einer anderen Einrichtung gestellt. Das Behandlungskonzept „Kombinationstherapie“ wurde in diesem Jahr von vier Patienten genutzt, davon befinden sich aktuell zwei Patienten im ambulanten Behandlungsabschnitt der Kombinationstherapie in der Fachambulanz. Für alle Patienten der Kombinationstherapie erstellten wir die Kostenübernahme komplett. 31 Patienten nahmen das Angebot der Nachsorgebehandlung nach abgeschlossener stationärer Entwöhnungsbehandlung in Anspruch, wovon ein Patient zusätzlich zuvor eine Adaptionsmaßnahme durchführte.

Stationäre Vermittlungen im Jahr 2010:

Zunächst fanden Informationsgespräche mit den Betroffenen statt. Für 43 Patienten leiteten wir eine stationäre Maßnahme bei den entsprechenden Leistungsträgern ein (inklusive einem teilstationären Patienten). 32 Personen davon konnten wir direkt in die Fachklinik Weibersbrunn vermitteln, bei zwei weiteren Patienten stehen bei vorhandener Kostenzusage der Therapiebeginn einer Kombinationstherapie bzw. stationären Therapie noch aus. Zwei Patienten haben die beantragte, bewilligte Therapie nicht angetreten.

Ein Patient verstarb vor der Aufnahme in die Fachklinik Weibersbrunn. Für zwei Patienten wurde die stationäre Maßnahme bewilligt, jedoch für eine andere als die vorgeschlagene Klinik. Bei vier Patienten wurde die beantragte Therapie vom Leistungsträger abgelehnt, es wurde in zwei Fällen Widerspruch eingereicht, bei denen die Entscheidung noch aussteht.

Des Weiteren bieten wir zwei Mal pro Monat bei Bedarf für interessierte Personen eine Informationsgruppe an. Daneben finden nach Absprache Einzelberatungen statt. Ab Januar 2011 ist angedacht, neben der Informationsgruppe zusätzlich auch eine Motivationsgruppe anzubieten. Diese soll eine Unterstützung und Vorbereitung für Patienten darstellen, für die bereits eine stationäre Therapie eingeleitet wurde, aber noch keine Kostenzusage bzw. Platz in der Klinik vorhanden ist.

Zu erwähnen sei an dieser Stelle auch die Vielzahl von Telefonauskünften und Kurzgesprächen mit Betroffenen und Bezugspersonen sowie Fachleuten.

Durch die Rufumleitung in die Fachklinik Weibersbrunn, die wir bereits ab Frühjahr 2008 schalteten, ist das Telefon der Fachambulanz täglich zu den üblichen Geschäftszeiten besetzt, so dass wir jetzt eine kontinuierliche, persönliche Erreichbarkeit gewährleisten können. Für unsere Patienten haben wir darüber hinaus einen Telefonanschluss mit Anrufbeantworter eingerichtet, falls sie darauf Wert legen, ihre Nachricht direkt an uns zu übermitteln.

Erfreulicherweise gelang es uns im Jahr 2009, zusammen mit ehemaligen Klienten, eine Selbsthilfegruppe unter der Schirmherrschaft von Hephata zu installieren. Die Gruppe „Phönix“ wird durch das Selbsthilfebüro der Stadt Würzburg unterstützt und findet jeweils wöchentlich donnerstags ab 20.00 Uhr in den Räumen des Selbsthilfehauses statt. Inzwischen hat sich „Phönix“ fest in die hiesige Selbsthilfelandchaft integriert.

Im Rahmen der Gremienarbeit nahmen die Mitarbeiter der Fachambulanz regelmäßig an den Treffen der PSAG der Region II (= Würzburg), Arbeitsgemeinschaft „Rehabilitation für Suchtkranke“, teil.

Gemeinsam mit der Fachklinik Weibersbrunn wurden wir im Frühjahr 2009 zertifiziert (Qualitätssicherung nach ISO 9001:2000).

Öffnungszeiten:

Offene Sprechstunde und Information:

Dienstag von 14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag von 13.00 bis 18.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Gruppentherapie:

Dienstag von 18.15 bis 20.00 Uhr

Einzeltherapie:

nach Vereinbarung

Telefonzeiten:

Dienstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag von 13.00 bis 18.00 Uhr

ansonsten ist jederzeit die Rufumleitung nach Weibersbrunn geschaltet